

**Experten-Kolumnen** 08.04.2011 | 07:00

**Autor:** Kaspar Grob, VR-Präsident und Delegierter der Helvetic Trust AG, Zürich

## Trend Allokation: Langfristige Sicht für Anleger positiv

Die dramatischen Ereignisse der letzten Monate führen kurzfristig zu Unsicherheiten an den Finanzmärkten, was sich unter anderem in einem steigenden Erdölpreis widerspiegelt. Mittelfristig werden sich jedoch diese Volatilitäten beruhigen und langfristig gibt es keinen Anlass, von den seit Jahren prägenden Investorthemen unserer Trend Allokation abzuweichen.



Kaspar Grob

### Anzeige

Unter Trend Allokation verstehen wir ein Investment in logische und nachweisbare Trends, die auf dem Verhalten der Marktteilnehmer basieren. Als Grundlage dazu dient der MSCI-World-Index. Mittels spezieller Software werden die Geldflüsse im Markt analysiert und so selbst kleinste Kursveränderungen erkannt. Daraus wiederum werden langfristige Trends abgeleitet, wobei langfristig hier die Zeitspanne von sieben bis fünfzehn Jahre bedeutet. Rund 80% der Performance werden bei dieser Methode mit der von unseren Spezialisten daraus abgeleiteten Über- und Untergewichtung einzelner Branchen und Länder erzielt, rund 20% resultieren aus der Titelwahl. Diese Trend Allokation vermochte den MSCI-World-Index in den letzten neun Jahren jedes Jahr zu übertreffen.

### Kurzfristig unruhige Märkte

Betrachten wir nun die Unruhen im Nahen Osten aus Anlegersicht, so ist infolge der Umwandlungsprozesse, die in diesen Ländern stattfinden, sicherlich mit kurzfristigen Ölpreiserhöhungen zu rechnen. Auch die Ereignisse in Japan beeinflussen die

Finanzmärkte stark: Jeglicher Konsum, der über die Güter des täglichen Bedarfs hinausgeht, ist in Japan zum Stillstand gekommen; das Land ruht. Jede Woche dieser Starre wird der japanischen Wirtschaft substanzuell fehlen. Alternative Energien sind derzeit gefragt. Es kann sogar zu einem kurzfristigen Hype in Solarenergie-Titeln kommen.

Bevor nicht geklärt ist, ob und wie die nukleare Katastrophe abgewendet werden kann, hält auch die Weltwirtschaft den Atem an und das Konsumverhalten in gewissen Bereichen hat auch bei uns bereits spürbare Dämpfer erlitten. Die entwickelten Nationen werden sich überlegen, welche Alternativen sich bezüglich industriellen Zulieferern global bieten, denn der atomare Warnschuss vor den Bug hat deutlich gemacht, dass die Dominanz Japans in diesem Bereich verhängnisvolle Abhängigkeiten darstellt.

Richten wir den Blick aber weiter voraus und geben wir der Hoffnung Ausdruck, dass Japan den atomaren GAU abwenden kann, werden über kurz oder lang Instandstellungs- und Aufbauarbeiten im Infrastrukturbereich nötig werden, welche die Wirtschaft ankurbeln und die Konjunktur beleben. Hier gilt indes zu beachten, dass das Land bereits hoch verschuldet ist und sich weiter verschulden muss. Wie Japan damit klar kommen wird, muss sich noch weisen.

### **Langfristig ungebrochene Nachfrage nach Rohstoffen**

Welche Gründe sind denn ausschlaggebend, dass unsere langfristigen Investorentemen unverändert Gültigkeit haben und wir weiterhin die Emerging Markets favorisieren? Wichtig ist hier vorab die Einsicht, dass die zugrunde liegenden Trends letztlich auf Bedürfnissen der Bevölkerung in diesen Ländern und Regionen basieren. Bedürfnisse, die umgehend wieder zum Tragen kommen, wenn die Krise vorbei ist beziehungsweise anhaltende Bedürfnisse in jenen Ländern, die nicht betroffen sind. Diese Trends – so zeigt die Erfahrung – schwingen beim Rebound nach der Krise immer als erste wieder obenauf und beflügeln die Märkte. Konkret sprechen wir hier von der enormen Nachfrage nach Energie und Rohstoffen generell. Die Bevölkerungen der Emerging Markets erreichen zunehmend die Einkommensschwelle, die ihnen nicht nur die Deckung der grundlegenden Lebenshaltungs-Bedürfnisse erlaubt, sondern sie zu eigentlichen Konsumenten macht, die eine bessere Wohnung, einen Kühlschrank, ein Auto, einen Fernseher oder ähnliche Dinge anschaffen und ihren Lebensstandard demjenigen unserer entwickelten Nationen angleichen wollen. Wir sprechen hier notabene von rund 150 Millionen Menschen pro Jahr.

Welche Auswirkungen das auf den Infrastrukturbereich hat, zeigt folgender Vergleich: In Japan hat sich in den zehn Jahren, die das Land nach dem Aufbruch bis zur Industrieration gebraucht hat, der Rohstoffverbrauch verdreifacht. In China, das heute am Beginn dieses Weges steht und das zehnmal grösser ist als Japan, wird sich den kommenden zehn Jahren der Rohstoffverbrauch aber verdreissigfachen. Des Weiteren werden in China, Indien und Brasilien pro Jahr jeweils Schienennetze neu verlegt, die dem gesamten Schienennetz Europas entspricht. Dieser Rohstoffhunger wird langfristig betrachtet nicht kleiner werden – ungeachtet der aktuellen tragischen Vorkommnisse.

Legt man nun die Grundlage der Trend Allokation wie eingangs erläutert zugrunde, wird offensichtlich, dass aus unserer Perspektive deshalb für langfristig orientierte Anleger Sektoren wie Materials, Energie, Industrials, Utilities, Healthcare und Info-Technology empfehlenswert bleiben. Die anhaltenden Unruhen im Nahen Osten und der steigende Rohölpreis lassen Regionen wie Kanada und Südamerika in den Fokus rücken. Anleger sollten Russland, Chile, Peru, Kolumbien, Mexiko und Brasilien deshalb übergewichten. Indien ist hingegen angesichts der jüngsten Entwicklungen und wegen der Importabhängigkeit von Energie- und Rohstoffen weniger attraktiv.